



Situationen von Menschen mit Behinderung infolge des Coronavirus

Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Wenn in der Öffentlichkeit von Personen gesprochen wird, die durch das Coronavirus besonders gefährdet sind, so geht es vornehmlich um Bewohnerinnen und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen, nicht um solche, die in Behinderteneinrichtungen wohnen. In den Medien – gedruckt oder digital – spielen Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen keine Rolle; Erwähnung findet höchstens, dass die Behindertenwerkstätten geschlossen worden sind.

Ähnliche Belastungen wie in Alten- und Pflegeheimen

Die Betreuung und Pflege von Menschen in Alten- und Pflegeheimen sind für die Pflegekräfte im Zeichen der Coronakrise eine besondere Herausforderung und bringen viele an Grenzen, die kaum auszuhalten sind. In den Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen – vor allem in den Wohnheimen – ist die Lage aber absolut vergleichbar. Auch dort müssen Menschen mit hohem individuellem Aufwand gepflegt werden. Auch diese Menschen sind wie die alten Menschen besonders gefährdet. Seit der Schließung der Behindertenwerkstätten kommt erschwerend hinzu, dass die Zahl der ganztägig zu Betreuenden angestiegen ist. Bei der Pflege von Menschen mit Behinderung ist es darüber hinaus nicht leichter – eher schwerer – Einsicht in notwendige Pflegemaßnahmen zu wecken als bei alten Menschen, zumal sich die Bedingungen des täglichen Lebens zusätzlich geändert haben.

Situation für Angehörige

Viele Bewohnerinnen und Bewohner in Wohnheimen für Menschen mit Behinderungen – vor allem jüngere – haben mit ihren Eltern, die meist ihre amtlich bestellten Betreuer sind, engen Kontakt. Ausgeübt wird dieser Kontakt durch Besuche von Eltern im Heim, Wochenend- und Urlaubsaufenthalten im Elternhaus. Es entstehen Abläufe und Strukturen, die für Eltern und Betreute ganz wichtig sind, und deren Wegfall zusätzlich eine starke Belastung für beide Seiten bedeutet. Es erzeugt bei den Eltern wie auch bei den Betreuten Angst und große Sorgen, nicht mehr den gewohnten Kontakt aufrecht erhalten zu können. Die Eltern fragen sich, wie werden unsere Kinder diese Situation aushalten, wie wird es weitergehen?

Mitglieder des EuBB zur Zeit (01-01-2017)							
• Eiderheim Flinbek	• Mürwiker Werkstätten Niebüll	• Schleswiger Werkstätten	• Wohnrichtung Husum	• Haus Schöneberg Föhr	• Segsberger Werk- und Wohnstätten Kältenkirchen	• Stiftung Drachensee Kiel	•
• Husumer Werkstätten	• Holländerhof Flensburg	• Mürwiker Werkstätten Flensburg	• Lebenshilfe- werk Neumünster	• Stormaner Werk- und Wohnstätten Ahrensburg	• Stormaner Werk- und Wohnstätten Bad Oldesloe	• Lebenshilfwerk Werkstatt Eichenkamp Pinneberg	•
Landesverband der Eltern-, Angehörigen- und Betreuerbeiräte der Werk- und Wohnstätten für behinderte Menschen in Schleswig-Holstein							



Forderung nach Gleichbehandlung

Für Alten- und Pflegeheime sind in den letzten Wochen Schutzkonzepte entstanden, um Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Pflegepersonal zu unterstützen:

- Bereitstellung von Schutzausrüstungen
- zusätzliche Bonuszahlungen für Pflegekräfte
- Unterstützung der Pflegekräfte durch freiwillige Helferinnen und Helfer.

Warum gibt es solche Hilfen nicht im gleichen Umfang für Behindertenwohnheime? Auch dort arbeitet das Betreuungspersonal an seiner Belastungsgrenze. Zusätzliches Personal aus den geschlossenen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ist nicht ausreichend - besonders bei der Betreuung von Schwerst- und Mehrfachbehinderten. Bei der Betreuung dieser Gruppe wird besonders deutlich, dass es sich auch um Pflege handelt. Warum bekommen die Betreuerinnen und Betreuer, die auch Pflegemaßnahmen wie in der Altenpflege durchführen, keinen Bonus?

Die derzeitige Ungleichbehandlung von Einrichtungen der Altenpflege und von Wohnheimen für Menschen mit Behinderungen muss beendet werden.

Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit muss größer werden

Neben der Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Unterstützung von Behinderteneinrichtungen ist es wichtig, dass in der Öffentlichkeit im gleichen Maß über die Situation in den Behinderteneinrichtungen wie in den Alten- und Pflegeeinrichtungen informiert wird. Vielen Unternehmen, die ehrenamtlich Masken für Pflegeeinrichtungen nähen, ist nicht bekannt, dass Pflegekräfte, Bewohnerinnen und Bewohner von Behindertenheimen ebenfalls Bedarf nach Schutzausrüstungen haben. Gerne sind sie bereit, auch diese Einrichtungen mit Masken zu versorgen, sobald sie über den Bedarf informiert werden.

Die Politik muss sich fragen lassen, wie sich die fehlende Unterstützung von Behinderteneinrichtungen mit Versprechungen/Zielen des BTHG vereinbaren lässt.

Auch für die Angehörigen/Eltern der Bewohnerinnen und Bewohner in den Behinderteneinrichtungen wird eine Wahrnehmung ihrer besonderen Situation durch die Öffentlichkeit eine Hilfe sein, damit besser umzugehen.

Vorstand am 13-04-2020:

Rüdiger Mau

Ralf Paulsen

Peter Niediek

Mitglieder des EuBB zur Zeit (01-01-2017)							
• Eiderheim Flinbek	• Mürwiker Werkstätten Niebüll	• Schleswiger Werkstätten	• Wohnrichtung Husum	• Haus Schöneberg Föhr	• Segsberger Werk- und Wohnstätten Kalltenkirchen	• Stiftung Drachensee Kiel	•
• Husumer Werkstätten	• Holländerhof Flensburg	• Mürwiker Werkstätten Flensburg	• Lebenshilfe-werk Neumünster	• Stormaner Werk- und Wohnstätten Ahrensburg	• Stormaner Werk- und Wohnstätten Bad Oldesloe	• Lebenshilfswerk Werkstatt Eichenkamp Pinneberg	•
Landesverband der Eltern-, Angehörigen- und Betreuerbeiräte der Werk- und Wohnstätten für behinderte Menschen in Schleswig-Holstein							